

So schaut's aus!

Warum engagieren wir uns überhaupt kommunalpolitisch?

Nachdem alle Starnberger Bürgerinnen und Bürger sich neben vorhandenen sozialen und anderweitigen Möglichkeiten auch bei aktuell acht kommunalpolitisch aktiven Gruppierungen und Parteien engagieren können, existiert da heuer die „Qual der Wahl“ - sofern generelles Interesse vorhanden ist.

Und eine erste Information über die jeweiligen Gruppierungen bieten die Vereinsatzungen. Und hier ist bei uns - der UWG - im §1 der Satzung des Vereins zu lesen:

Die unabhängige Wählergemeinschaft ist eine Gruppe aktiver Staatsbürger, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, auf der Grundlage demokratischer Freiheit und Befürwortung sozialer Verantwortung die für ihren Bereich zuständigen Gebietskörperschaften aktiv zu unterstützen und die Interessen der Allgemeinheit dadurch sowie durch konstruktive Kritik zu fördern.

Daran werden wir uns immer messen lassen, wobei manches Engagement langfristige Ziele verfolgt, für die kurzfristig auch einmal vielleicht die den einen oder anderen nicht sofort verständliche Entscheidungen zu treffen sind.

Umwidmung „B2 neu“ bringt Starnberg nichts

Was ist unser wichtiges Kriterium, wenn wir uns für eine bestimmte Route zum Ziel entscheiden?

Wichtiges Kriterium - die Reisezeit

Die **Reisezeit** - und unter Umständen vielleicht noch ein wenig die Länge der zu fahrenden Strecke. Aber ganz sicher nicht, ob wir eine Bundesstraße oder Staatsstraße auf der Route befahren.

Deshalb würde für die UWG eine Umwidmung der Westumfahrung in eine Bundesstraße nichts am Verkehr durch Starnberg verändern. Den PKWs aus dem Münchner Osten und Süden in Richtung Weilheim und Umgebung ist es völlig egal, ob die Hauptstraße in Starnberg eine Bundesstraße oder Staatsstraße ist - Hauptsache ist, dass die Reisezeit nicht zu lang wird.

Deshalb ist diese „Variante“ ein Placebo, mit dem einige so tun wollen, als wenn es eine Alternative zu der aktuell gewählten Lösung zur Entlastung Starnbergs vom externen Durchgangsverkehr gäbe.

Spielplatz Percha-Nord - es geht voran

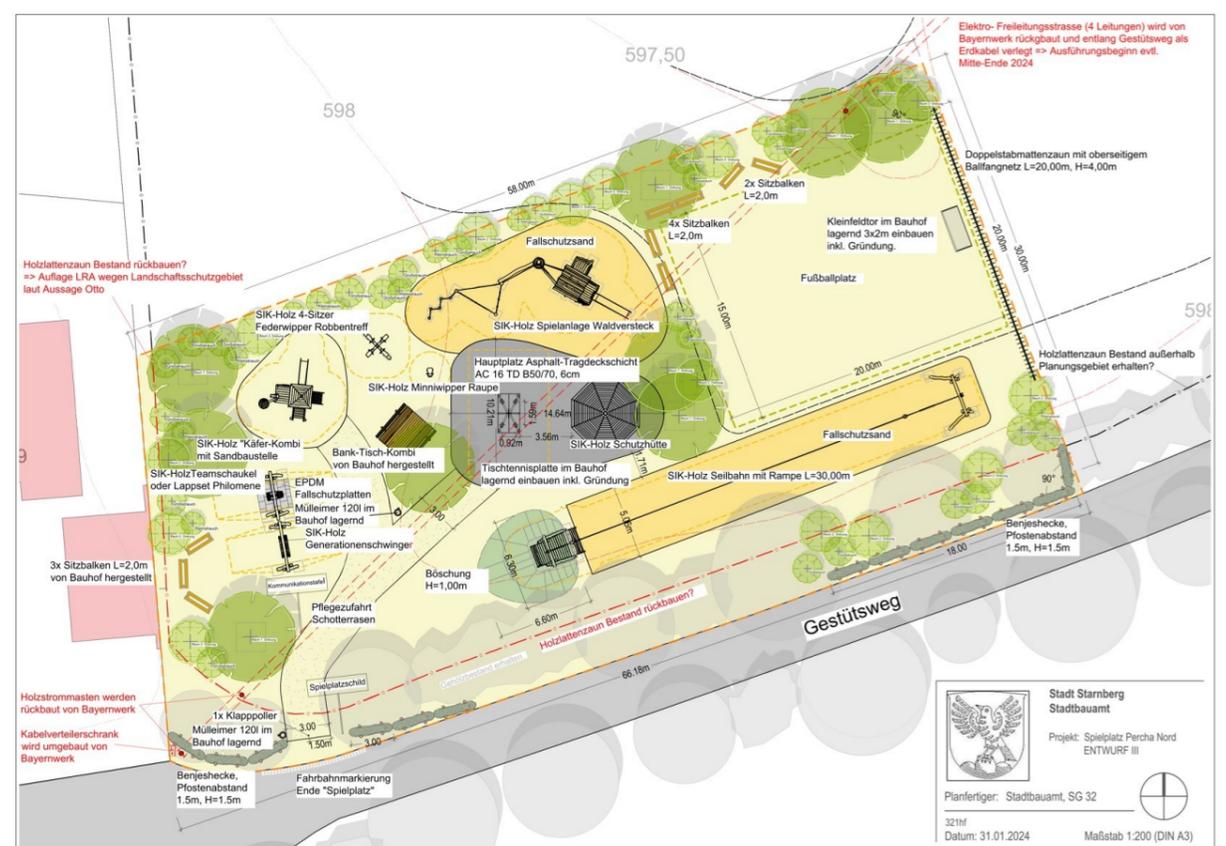
Nicht nur die Anwohner und zukünftigen Nutzer werden sich vielleicht über die vielen formalen Prozesse wundern, die erforderlich sind, um doch nur einen neuen Spielplatz zu realisieren.

Neben der formalen Umwidmung im Flächen-

nutzungsplan und dem Regeln der Eigentums- und Nutzungsverhältnisse ist jeder Spielplatz mit Bedacht zu planen und eine Vielzahl von Sicherheitsaspekten zu bedenken. Das fängt mit dem sandigen Untergrund bei Gerüsten an und hört bei Mindestabständen bei Seilbahnen auf.

Die UWG freut sich, dass es auch hier weitergeht und eine Realisierung langsam in greifbare Nähe rückt.

Dass die Stadtverwaltung noch versucht, die Kosten zu reduzieren sei hier lobenswert erwähnt, so dass die UWG die dann noch benötigten finanziellen Mitteln gerne genehmigt hat.



Quelle: Beschlussvorlage der Stadt Starnberg in der Bauausschusssitzung vom 22.02.2024

Vorher einbringen oder nachher kritisieren?

Stellen wir uns mal vor, dass sich in die Stadtpolitik einbringende Bürgerinnen und Bürger regelmäßig die eine Woche vor den Ausschuss- und Stadtratssitzungen veröffentlichten Tagesordnungen anschauen und ihre Ideen und Gedanken zu einzelnen Punkten den Stadträten ihres Vertrauens vor der Sitzung vermitteln oder vorschlagen.

Das klingt für mich weitaus vielversprechender für das Finden von für Starnberg guten Lösungen als nach den getroffenen Entscheidungen irgendwo wieder zu lesen, dass man anders hätte entscheiden sollen.

Die Stadträte entscheiden immer auf der Basis der ihnen zur Verfügung stehenden Informationen, Ideen und Anregungen, ganz gleich, woher die jeweilige Information, Idee oder Anregung stammt. Je mehr Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft kommen, desto mehr Aspekte können beim Abwägen von den bestehenden Möglichkeiten bei der Entscheidung berücksichtigt werden.

Im Prinzip ist das wie bei jeder Wahl. Wenn man nicht gewählt hat, wird man garantiert(!) von denen „regiert“, die man nicht gewählt hat. Wenn man gewählt hat, besteht zumindest eine Chance, dass man von denen „regiert“ wird, die man auch gewählt hat. Wenn man seine Idee/Anregung keinem mitteilt, bleibt sie sehr wahrscheinlich unberücksichtigt. Im anderen Fall kann man zumindest davon ausgehen, dass man über die Idee/Anregung bei der Entscheidungsfindung nachgedacht hat.

Es geht auch (fast) ohne Stadtverwaltung?

(Quelle: www.buergerprojekt-starnberg.de)

Es hieß doch früher schon so oft *“Wenn wir wirklich wollen, ...”*.



Jetzt kann jeder das in die Tat umsetzen und sich an einer Verbesserung des Umfeld am Bahnhof See zu beteiligen. Die UWG würde sich freuen, wenn dieses Bürgerprojekt realisiert wird.

Klage und Nichts oder Chance auf Veränderung

So sieht es für die UWG nach wie vor aus, wenn es um das Thema Seeanbindung geht.

Und wenn das Verhandlungsteam der Stadt Starnberg damals aus dem Ersten Bürgermeister und Stadträten der CSU, B90/Grüne und WPS (in Personalunion mit dem damaligen Vorsitzenden der BI Schöner zum See) bestand, ist sich die UWG sicher, dass hier alle städtischen Belange - auch die kritischen - durchaus vorgetragen wurden. Wenn jetzt eine andere Vorsitzende der BI Schöner zum See eine andere Lösung favorisiert, ist das vielleicht jetzt ein wenig zu spät und die Wünsche hätten besser schon damals entsprechend geäußert werden sollen.

Einmalige Beteiligung an der Seeanbindung

Auch hat die UWG immer noch mehr als starke Zweifel, ob man die bestehenden Bahnanlagen überhaupt barrierefrei als *“Sanierung mit Bestandsschutz”* umbauen könnte (was das Nichteinhaltenbrauchen der aktuell geltenden Richtlinien etc. angeht). Nach aktueller Meinung der UWG wäre auch das Herstellen der Barrierefreiheit ein Neubau der Bahnanlagen mit all seinen Kosten etc. Ob sich mit dieser Variante dann immense Kosten einsparen ließen, glaubt die UWG nicht.

Der Erste Bürgermeister hat es in einer der letzten Stadtratssitzungen nach Ansicht der UWG noch einmal sehr deutlich formuliert. Die Stadt Starnberg beteiligt sich an der Finanzierung der Umbauten der Bahnanlagen beim Projekt Seeanbindung mit einem fixen und einmaligen Betrag.

Und es ist müßig erneut über das *“Warum”* und die Geschichte der *“alten Bahnverträge”* zu debattieren. Das kann unter anderem auch im Blog unseres UWG-Stadtrats unter dem Stichworten *“Seeanbindung”* und/oder *“Bahnvertrag”* gesucht und recherchiert oder auch unter www.seeanbindung.de angelesen werden. Gerne steht die UWG auch persönlich für Antworten über die Historie zur Verfügung.

Am Ende gibt es für die UWG aktuell nur zwei Optionen:

- Option A: Die Bahn lässt die Klage wieder aufleben und baut, was sie für zwingend notwendig hält, ohne die Stadt groß mit einzubeziehen.
- Option B: Die Bahn lässt die Klage am Ende fallen und plant und baut, was sie zusammen mit der Stadt Starnberg vorher gemeinsam beschlossen und verhandelt hat.

Die UWG ist immer noch überzeugt, dass die Option B für den Bereich am See aus Sicht der Stadt Starnberg immer noch die bessere Variante ist.

Welcher Kundenstamm reicht mir?

Als Einzelhändler würde die UWG ihren möglichen Kundenstamm in vier Gruppen einteilen:

- Der Starnberger aus der Innenstadt, der mich im Allgemeinen auch zu Fuß erreichen kann.
- Der Starnberger aus dem übrigen Stadtgebiet, der mich eher mit dem Fahrrad, E-Bike oder Pkw erreichen kann.
- Der Starnberger aus den Ortsteilen und der Nicht-Starnberger aus der näheren Umgebung, der mich sehr wahrscheinlich nur mit dem Pkw und mit dem ÖPNV erreichen kann.
- Der Tourist, der am See mit dem ÖPNV ankommt und mich dann zu Fuss erreichen kann.

Wenn man sich nur auf die ersten drei Gruppen beschränkt, weil man für Touristen kein geeignetes Sortiment anbieten kann bzw. für Touristen nicht interessant ist, ist das Thema Parkplätze durchaus relevant. Sich darauf zu beschränken, diese möglichst oberirdisch und direkt vor dem Geschäft zu fordern, wird wahrscheinlich keine

Lösung sein, da der öffentliche Raum dafür einfach nicht ausreicht bzw. man u. U. dann auch die 1. und Teile der 2. Gruppe verliere, die sich vielleicht nicht durch eine *“Autostadt”* zum Einkaufen bewegen möchten. Man könnte auch versuchen, mit den vorhandenen privaten *“Fremd-parkplätzen”* in einem Parkhaus in der Nähe werben und Kunden, die darauf eingehen mit einem Rabatt *“belohnen”*. Auch in dem so oft vorgebrachten Weilheim gibt es in der Fußgängerzone keinen(!) Parkplatz, sondern man hat *“außen”* zu parken und sich dann gefühlte 200 und mehr Meter zu Fuß zu den Geschäften zu bewegen. Und bei einem *“Durchmesser”* unserer Innenstadt von ca. nur 500 Meter wären alle Geschäfte in Starnberg je nach Wahl des Parkhauses in der gleichen fußläufigen Entfernung erreichbar wie in Weilheim.

Ist man auch an der 4. Gruppe interessiert, ist das Anbieten, Bereitstellen oder Fordern von Parkplätzen am Besten noch direkt vor dem Geschäft für die UWG eher kontraproduktiv. Oberirdische Parkplätze *“verschönern”* eine Innenstadt wohl kaum, dass man als Tourist sich mal dort die vorhandenen Geschäfte anschauen möchte, um vielleicht auch etwas zu kaufen.

Und je nach Sortiment kann ich mir auch überlegen, wie oft der Starnberger bei mir Dinge mehr als einmal einkauft und wie viele Touristen bei mir Dinge jeweils einmal einkaufen könnten.

Das Thema Parkplätze ist zu beachten, darf aber nicht das einzige Argument in einer Diskussion über einen größeren Kundenstamm sein.

Videosprechstunden

UWG-Stadtrat Dr. Thorsten Schüler bietet allen Bürgerinnen und Bürgern nach individueller Terminvereinbarung unter der Internetadresse sprechstunde.stadtrat-schueler.de eine Videosprechstunde an.

Termine 2024

Kommunalpolitische Stammtische
(öffentlich, dienstags)

23.04.2024, 14.05.2024, 18.06.2024, 16.07.2024, 24.09.2024, 15.10.2024, 19.11.2024, 03.12.2024

Jeder ist herzlich willkommen, kann zuhören oder sich aktiv beteiligen. Im Vordergrund steht bei den Stammtischen die Geselligkeit, um auch uns, die UWG, (besser) kennenzulernen. Die Termine werden auf den Internetseiten der UWG unter <https://uwg-starnberg.de/> bekanntgegeben.

Ihre UWG Starnberg



Näheres zur UWG erfahren Sie unter:
uwg-starnberg.de / facebook.com/uwg.starnberg / instagram.com/uwg.starnberg

Autoren: Thorsten Schüler
Herausgeber: UWG Starnberg, Redaktion: Thorsten Schüler